



Katholisch  
in Steinfurt

*Alle Jahre wieder...*

**Weihnachten**

*... Traditionen mit Zukunft?*

Liebe Christen,

von Thomas Morus, einem Heiligen und Märtyrer der anglikanischen Kirche, stammt das Zitat:

**„Tradition bedeutet nicht ein Behalten der Asche, sondern vielmehr ein Weitergeben der Flamme.“**

Was bedeutet das für uns Christen in Steinfurt?

Traditionen sind ja nicht unbedingt schlecht.

So erinnere ich mich zum Beispiel daran, dass wir früher in Rumänien, als wir noch mit einem Holzofen das Haus heizten, immer dafür sorgen mussten, dass über Nacht genug Glut in der Asche verblieb.

Dazu haben wir spätabends Holz in die Glut gelegt und konnten so am nächsten Morgen daraus ein neues wärmendes Feuer entzünden.

Für uns als christliche Gemeinschaft bedeutet das, dass wir unsere Traditionen, aber ganz besonders die überlieferte Botschaft Jesu, wie eine Flamme weitergeben.

Lasst uns also unsere Glut nutzen, um immer wieder neues Feuer zu entzünden, damit die Flamme des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe in uns nie erlischt.

Für die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit, die noch immer geprägt sein wird von Krisen und Problemen, wünsche ich uns: Glut im Ofen und Wärme im Herzen.

Bogdan Catana



## Weihnachtszauber im Heinrich-Roleff-Haus



Angesichts der Corona-Pandemie haben wir Mitarbeiter des Sozialen Dienstes im Heinrich-Roleff-Haus ein ganz besonderes Zimmer gestaltet.

Seit 2020 erstrahlen in der Advents- und Weihnachtszeit eine Krippenlandschaft mit Nussknackern aus dem Erzgebirge, eine Puppensammlung, Teddybären und allerlei weihnachtliche Dekorationen.

„Lichterglanz im Weihnachtszimmer“ ist zu einem beliebten Treffpunkt für unsere

Bewohner und Bewohnerinnen geworden. Mit Glühwein, Weihnachtsgebäck, Adventsmusik und Geschichten rund um das schönste Fest im Jahr genießen wir gemeinsam die schönen Stunden in der Vorweihnachtszeit.

**Gemeinsam mit dem Bewohnerbeirat wird das Weihnachtszimmer am ersten Advent eröffnet.**

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Advents- und Weihnachtszeit ist schon etwas Besonderes.

Für viele von uns steckt diese Jahreszeit voller Traditionen. Manches machen wir mit Freude und Begeisterung. Anderes vielleicht auch nur aus alter, manchmal lästiger Gewohnheit.

Alle Jahre wieder schmücken wir unsere Wohnungen und Häuser: Adventskränze werden aufgestellt, Adventskalender aufgehängt. Lichterketten, Kerzen und Laternen bringen Licht in die dunkle Jahreszeit. Weihnachtsmänner, Wichtel, Engel, Rentiere, und und und ... so weit das Auge blickt.

Weihnachtsmusik wird rauf und runter gespielt. Plätzchen werden gebacken, Wunschzettel geschrieben und Geschenke eingekauft. Advents- und Weihnachtsfeiern reihen sich aneinander und Pläne für die Weihnachtstage werden geschmiedet.

Schöne Gewohnheiten oder Dauerstress? Emsige Geschäf-

tigkeit oder Hektik? Während sich die einen unbändig auf die Advents- und Weihnachtszeit freuen, denken die anderen leicht genervt: Schon wieder?

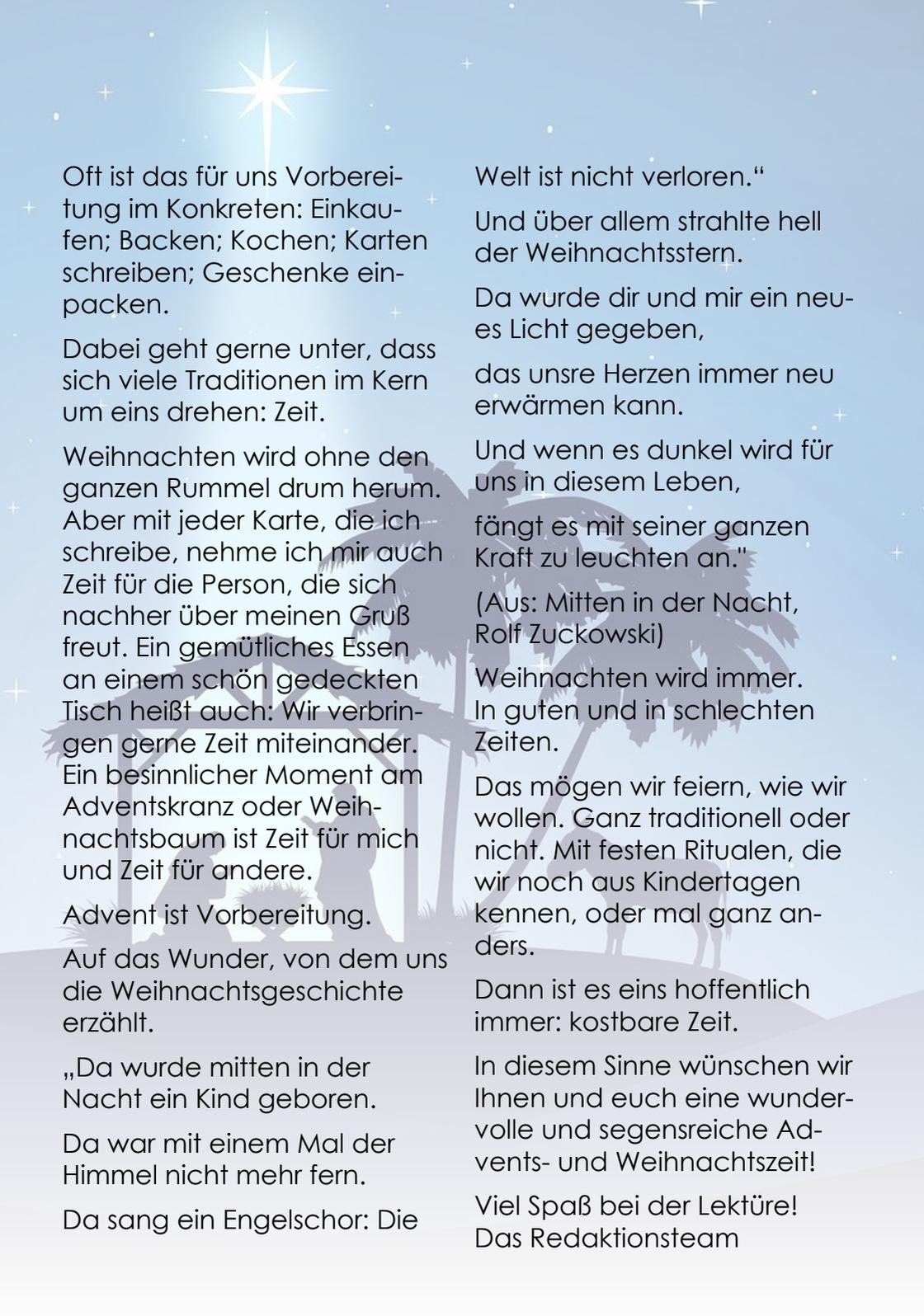
Während sich die einen auf wertvolle Zeit mit ihrer Familie freuen, vermissen andere ihre Lieben an diesen Tagen besonders schmerzlich.

Wo die einen großzügig sein und sich „etwas gönnen“ können, müssen andere erst recht jeden Cent umdrehen und wissen nicht, wie sie bis zum Monatsende über die Runden kommen sollen.

Die letzten Pandemiejahre haben uns gezeigt, dass auch Weihnachten wird, wenn alles anders ist. Dass Weihnachten wird ohne Weihnachtsmärkte und Weihnachtsfeiern. Ohne Menschenmassen. Und ohne Feiern mit der Großfamilie.

Sie haben uns aber auch gezeigt, was wir vermissen. Und wo eine Lücke bleibt, wenn wir auf Gewohntes und Vertrautes verzichten müssen.

Advent ist Vorbereitung.



Off ist das für uns Vorbereitung im Konkreten: Einkaufen; Backen; Kochen; Karten schreiben; Geschenke einpacken.

Dabei geht gerne unter, dass sich viele Traditionen im Kern um eins drehen: Zeit.

Weihnachten wird ohne den ganzen Rummel drum herum. Aber mit jeder Karte, die ich schreibe, nehme ich mir auch Zeit für die Person, die sich nachher über meinen Gruß freut. Ein gemütliches Essen an einem schön gedeckten Tisch heißt auch: Wir verbringen gerne Zeit miteinander. Ein besinnlicher Moment am Adventskranz oder Weihnachtsbaum ist Zeit für mich und Zeit für andere.

Advent ist Vorbereitung.

Auf das Wunder, von dem uns die Weihnachtsgeschichte erzählt.

„Da wurde mitten in der Nacht ein Kind geboren.

Da war mit einem Mal der Himmel nicht mehr fern.

Da sang ein Engelschor: Die

Welt ist nicht verloren.“

Und über allem strahlte hell der Weihnachtsstern.

Da wurde dir und mir ein neues Licht gegeben,

das unsre Herzen immer neu erwärmen kann.

Und wenn es dunkel wird für uns in diesem Leben,

fängt es mit seiner ganzen Kraft zu leuchten an.“

(Aus: Mitten in der Nacht, Rolf Zuckowski)

Weihnachten wird immer. In guten und in schlechten Zeiten.

Das mögen wir feiern, wie wir wollen. Ganz traditionell oder nicht. Mit festen Ritualen, die wir noch aus Kindertagen kennen, oder mal ganz anders.

Dann ist es eins hoffentlich immer: kostbare Zeit.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und euch eine wundervolle und segensreiche Advents- und Weihnachtszeit!

Viel Spaß bei der Lektüre!  
Das Redaktionsteam

## Barbara-Zweige



### **Am Fest der heiligen Barbara, dem**

**4. Dezember,** stellen die Menschen vielerorts Kirschzweige ins Wasser und an einen warmen Ort. Die Barbara-Zweige sollen zu Weihnachten blühen. Das vermeintliche Wunder blühender Zweige verdeutlicht das Wunder der Heiligen Nacht: In Jesus wird Gott Mensch und gibt so der Schöpfung eine neue Würde.

Die heilige Barbara lebte vor rund 1.600 Jahren in Nikomedien, dem heutigen Izmid in der Türkei. Sie zählt zu den vierzehn Nothelfern, und wie bei fast allen Nothelfern ist ihr Leben von Legenden überdeckt. Diese berichten, dass das Mädchen wegen seiner außergewöhnlichen Schönheit und seines scharfen Verstandes hoch angesehen war.

Die reichsten Jünglinge warben um Barbara. Sie wies aber jeden zurück. Immer wieder begab sie sich zu einer kleinen Gruppe Christen, die damals in ständiger Angst vor den kaiserlichen Christenverfolgern im Verborgenen lebten. In langen Gesprächen versuchte das junge Mädchen, den Glauben dieser Menschen zu verstehen.

Barbaras Vater, ein Christenhasser, schleppte seine Tochter jedoch vor den Stadthalter. Der ließ Barbara geißeln und mit Keulen schlagen. Von ihrem Glauben rückte sie dennoch nicht ab. Auf dem Weg ins Gefängnis soll sich ein Kirschzweig im Kleid der Heiligen verfangen haben. Als Barbara hingerichtet wurde, stand der Zweig in voller Blüte. Folgende Worte der Glaubenszeugin sind überliefert: „Du schienst wie tot. Aber du bist aufgeblüht zu schönerem Leben. So wird es auch mit meinem Tod sein. Ich werde zu neuem, ewigem Leben aufblühen!“

Barbara gilt als Patronin der Bergleute. Dieses Patronat geht auf die Legende zurück, dass ein sich öffnender Felsen Barbara auf der Flucht vor ihrem Vater zunächst Schutz geboten habe.

[Pfarrbriefservice.de](http://Pfarrbriefservice.de)



Heilige Barbara -  
von einem schlesischen  
Bergmann in Kohle geschnitzt

## Alle Jahre wieder ...

So ziemlich jede\*r hat vertraute, geliebte Weihnachtstraditionen. Bei mir sind es die schlesischen Kartoffelklöße nach Omas Rezept zuzubereiten und in der Heiligen Nacht in den Spätgottesdienst zu gehen. Schon als Jugendliche bin ich gern mit meiner Mutter in einen solchen Nachtgottesdienst gegangen. **Es ist eine besondere Atmosphäre: still, besinnlich, feierlich.** Und danach ein Glas Sekt mit Blick auf den Tannenbaum. Wunderbar.

So manches habe ich an weihnachtlichen Bräuchen von den Frauen in meiner Familie übernommen. Auch eine Tradition, die meine Mutter eigentlich gar nicht an die nächste Generation weitergeben wollte: das Wäscheabhängen an Heiligabend. Als ich das mit ungefähr acht Jahren das erste Mal mitbekam und fragte, warum sie das mache, sagte sie: „Ach, das ist so ein Aberglaube, ich wollte eigentlich nicht, dass du das merkst.“



Der Gedanke dahinter, von Generation zu Generation weitergegeben, besagt: An Heiligabend und Silvester darf nichts auf der Leine hängen, sonst stirbt im nächsten Jahr jemand aus der Familie. Das will man ja nicht gewesen sein. Also habe ich auch in meinem eigenen Haushalt, anfangs mit Augenzwinkern, die Wäsche abgenommen.

Aber woher kommt dieser Aberglaube eigentlich? Das wollte ich schon wissen. Und je weiter mein Theologiestudium fortschritt, desto mehr wollte ich ihn auch überwinden. Immerhin soll man doch

nicht abergläubisch sein. Erst recht nicht im Pfarrhaus, in dem ich mittlerweile wohne.

Es folgten eine Recherche und die Erkenntnis: Das Ganze geht auf eine heidnische Tradition rund um die Raunächte und die nordische Gottheit Wotan zurück. Das weiß gewiss keine der Frauen aus meiner Familie mehr. Und was mache ich nun mit diesem Wissen?

Darauf folgten ein paar vergebliche Versuche, bewusst Wäsche hängen zu lassen – spätestens um 17.30 Uhr fand ich mich im Wäschekeller wieder. Hin und her gerissen und mit schlechtem Gewissen. Mittlerweile gehört das allerdings zu meinen liebsten Weihnachtstraditionen: ganz bewusst und gerne die Wäsche abhängen, schon vormittags an Heiligabend und an Silvester auch. Im Herzen verbunden mit den Frauen in meiner Familie. Und mit Gott. Dabei bete ich für meine Familie und alle, die mir wichtig sind. Und rufe danach meine Mama an.

Ich wünsche Ihnen  
gesegnete Feiertage  
sowie stärkende  
alte und neue  
Weihnachtstraditionen,

Ihre Inga Schönfeld  
Evangelische Pfarrerin in  
Steinfurt-Borghorst

**FÜRCHTET  
EUCH  
NICHT**



**Gott bei  
euch!**

Ihre evangelische und katholische Kirche  
[www.gottbeieuch.de](http://www.gottbeieuch.de)

Liebe Glaubensgeschwister,

ich grüße Sie herzlich im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Burgsteinfurt und wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Wir haben in Steinfurt eine lebendige Ökumene! Dazu gehören gute Begegnungen, gemeinsame Gottesdienste, das Engagement für Geflüchtete oder unser Einsatz für die Steinfurter Tafel. Wenn es um die Herausforderungen unserer Zeit geht, werden wir uns noch mehr unterhaken müssen, damit wir als Kirche gehört werden und Stimme sind für ein friedliches Zusammenleben. Ich selbst bin aktuell zutiefst beeindruckt von dem Erfolg bei der Adventsaktion unserer Tafel. So viele Ehrenamtliche haben sich eingesetzt und noch viel mehr Bürgerinnen und Bürger waren wieder unglaublich spendenfreundlich. Das darf uns mit großem Dank erfüllen!

Aktuell stehen wir als Kirchen vor großen Herausforderungen und wir beschäftigen uns auch im kommenden Jahr

weiterhin mit Reformprozessen und Strukturfragen. Alles notwendig, aber wichtiger ist und bleibt die Weitergabe des Evangeliums auf allen kirchlichen Kanälen.

Die ersten Worte, die Jesus im Markusevangelium beim Auftreten in Galiläa spricht, lauten nach der Einheitsübersetzung: „Er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Nun ist gerade die Zeit mit vielen Krisen gefüllt und viele Menschen stehen unter Druck und haben große Sorgen und Zukunftsängste. Kriege in der Welt und der Krieg in der Ukraine haben viele Selbstverständlichkeiten umgestoßen. Wir spüren zudem immer stärker die Auswirkungen des Klimawandels und erleben, wie Demokratien unter Druck geraten.

Doch wir haben eine Botschaft, die uns nicht resignieren lässt, sondern die uns antreibt, gemeinsam Kirche

# ÖKUMENE



Jesu Christi  
zu sein. Zu

Weihnachten strömen wieder viele Menschen in unsere Gottesdienste. Wir feiern das Geheimnis der Menschwerdung Gottes. Die Zeit ist erfüllt, damals und heute. Sie ist es jeden Tag unseres Lebens und Kirche-Seins.

Doch wovon müssen wir in unserer Gegenwart umkehren? Die Liste wird sehr lang sein, die wir gemeinsam aufzählen können! Doch erfolgt Umkehr erst durch einen Aufruf! Nicht wir als Kirche rufen zur Umkehr auf! Bereits das Baby in der Krippe ist dieser Aufruf, doch ohne Worte! In diesem auf Liebe und Fürsorge angewiesenen Kind erklingt der Ruf zur Freiheit, zur Gerechtigkeit und zum Frieden. Später handelt Jesus, verkündet Gottes Wort und bewirkt, dass Menschen Würde erfahren, zu ihrem Recht kommen und dass darin Gottes Reich nah bei den Menschen ist. Jesus handelt umfassend, wie im Lobgesang Marias angekündigt. Niedrige werden erhöht und die Hände der Hungernden gefüllt,

oder wie im  
Lobgesang

Zacharias, in dem Jesus als Licht aus der Höhe angekündigt wird: „Er leuchtet denen, die im Dunkel und Schatten des Todes leben. Er lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.“

Wir haben damit als Kirchen die beste Botschaft und Nachricht für die Welt und sind mit unserer Ökumene vor Ort ein Beispiel für einen heilvollen Weg. Diesen guten und lebendigen Weg einer gelebten Ökumene wollen wir weitergehen mit gemeinsamen Gottesdiensten, der Arbeit unserer Tafel, unserem Einsatz für Frieden und der Verkündigung des Evangeliums auf all unseren Kanälen.

**So kann die Nähe des Reiches Gottes erfahrbar werden.**

In geschwisterlicher  
Verbundenheit

Ihr Pfarrer  
Guido Meyer-Wirsching



## Der Lebendige Adventskalender 2022



Nun ist sie da- die Adventszeit, in der sich täglich ein neues Adventsfenster öffnet. Vom 1. bis 23. Dezember immer um **18 Uhr** freuen sich die Gastgeber auf zahlreiche Besucher, die dabei sein wollen wenn gesungen, eine Geschichte vorgelesen oder den Besuchern sonst eine vorweihnachtliche Stimmung bereitet wird!  
 Jedes „Adventsfenster“ wird ganz individuell und besonders sein!!  
 Jeder ist eingeladen - alt und jung, groß und klein.  
 Kommen Sie einfach vorbei und lassen sich überraschen!!

### Hinweis:

Aufgrund der unklaren Situation durch die Pandemie, achten Sie bitte auf die Tagespresse und die Homepage [www.ekbf.de](http://www.ekbf.de) wie der Lebendige Adventskalender stattfinden wird!!

1. Dezember	Eine Welt Laden	Flintenstraße 9 (EGB)
2. Dezember	Familie Grünekle	Seminarstraße 19
3. Dezember	Wohnen am Irisingarten	Mühlenstrasse 23
4. Dezember	Ev. Altenhilfezentrum Achtung!! Bereits 17.45 Uhr	Tecklenburgerstraße 34 a
5. Dezember	SKF Kleiderladen	Viefhoek 7
6. Dezember	Familienzentrum Friedenau	Sachsenweg 3
7. Dezember	Kindergarten Hollich	Hollich 48 a
8. Dezember	Grundschulverbund Steinfurt	Königsbergerstraße 1
9. Dezember	Familienzentrum St. Willibrord	Stegerwaldstraße 28
10. Dezember	Familien Lembeck, Sikora, Huesmann, Lachmann	Zum Hegewinkel 3
11. Dezember	Kommunionsgruppe	Pferdekamp 25
12. Dezember	Familienberatungsstelle der Diakonie	Wasserstraße 32
13. Dezember	Michaela Gerdener	Rohdewaldstraße 13
14. Dezember	Familie Bäurich	Birkenweg 13
15. Dezember	Bismarckschule	Bismarckstraße 2
16. Dezember	Kommunionsgruppe	Nepomukforum
17. Dezember	Johanna Volkmer	Jahnstraße 1 a
18. Dezember	Beate Drahmman	Friedenau 31
19. Dezember	Familie Krefis/ Krebs	Flögemannsesch 42 a
20. Dezember	Familie Joost	Wilmeresch 11
21. Dezember	Förderverein der Stadtbücherei	Markt 19
22. Dezember	Hildegund Börger	Veltruper Kirchweg 27
23. Dezember	Familie Nolte	Laudamm 20
24. Dezember	Gottesdienste	In den Kirchen

## Der Adventskranz erobert die Welt

Im Jahr 1839 kam Johann Hinrich Wichern im Rauhen Haus in Hamburg die Idee, mit einem Holzring und Kerzen die Adventszeit zu gestalten. Er wollte den von ihm betreuten Waisenkindern die Zeit bis Weihnachten strukturieren.

Den Kranz hängte er im Bettsaal des Waisenhauses auf. Er hatte 19 kleine rote und vier dicke weiße Kerzen. **Jeden Tag wurde eine neue Kerze angezündet – eine kleine für die Werkstage, eine große für die Adventssonntage.** Die Kinder wussten dadurch immer, wie viele Tage es noch bis Weihnachten sind. Zu Weihnachten erhellte dieser Lichterkranz feierlich den Saal. Einen netten Nebeneffekt hatte der Kranz auch: Die Kinder lernten auf einfache Weise das Zählen.

**Das Kerzenlicht ist Symbol für Christus, das Licht der Welt.** In den darauffolgenden Jahren wurden die Wände des Saals mit grünen Zweigen geschmückt, bis man 1860 auch den Holzreifen mit Tannenrei-

sig umwand. Damit war der Adventskranz geboren.

Dieser Brauch hielt zunächst in evangelischen Familien Einzug. 1925 hing in Köln zum ersten Mal ein Adventskranz in einer katholischen Kirche.

Spätestens seit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg findet man ihn in aller Welt und in allen möglichen Formen.

Im Gegensatz zum Wichern-Kranz stecken nur noch vier Kerzen darauf – für die Adventssonntage. Die restlichen Kerzen sind im Laufe der Zeit auf der Strecke geblieben.

Im Rauhen Haus in Hamburg allerdings wird die Wichern-Tradition aufrechterhalten. Hier gibt es in der Vorweihnachtszeit noch den originalen Adventskranz, wie ihn Johann Hinrich Wichern 1839 erfunden hat.



## Stutenkerle mal anders

In der Schweiz heißt unser altbekannter Stutenkerl „Grättibänz“ und sieht etwas wild aus, man kann sich also bei der Gestaltung richtig austoben und kleine Unregelmäßigkeiten geben den leckeren Kerlchen erst den richtigen Pfiff. Man kann sie auch sehr gut mit Kindern formen.



**1.** Hefeteig wie gewohnt zubereiten, ca. 30 Minuten gehen lassen.

**2.** Teig in gleich große ovale „Brötchen“ teilen und formen, je nach gewünschter Menge und Größe der Kerlchen oder Kerle. Etwas plattrollen und wie auf dem Bild einschneiden. So lassen sich die einzelnen Körperteile leicht formen.

### Zutaten für 4–6 Figuren

500 g	Mehl
1/2 Würfel	Hefe
250 ml	lauwarme Milch
50 g	Butter
1 EL	Zucker
1	Ei
1 Prise	Salz
Rosinen zum Dekorieren Eigelb, mit etwas Milch verrührt	





**3.** Figur auf ein gefettetes Backblech legen, Arme und Beine nach Belieben in Position bringen. Mit Rosinen dekorieren (tief eindrücken) und evtl. mit kleinen Schnitten eine Igelfrisur und Finger formen.

**4.** Mit Eigelbmilch bestreichen und bei 200 Grad Ober- und Unterhitze oder 180 Grad Umluft je nach Größe ca. 15–25 Minuten backen, bis sie leicht gebräunt und stabil, aber innen noch weich sind.

**Achtung:** Hefeteig geht beim Backen auf! Manch mageres Kerlchen wächst im Ofen zum Michelinmännchen. Das zu beobachten macht aber richtig Spaß und die „Griffibänze“ werden so individuell, wie wir Menschen sind.



**Tipp:** Es geht natürlich auch jedes andere bewährte Rezept für geformtes Hefengebäck. Ich variiere das nach Lust und Laune.

Viel Spaß beim  
Backen,  
Verschenken  
und Verzehren!

## Ein Student als Nikolaus

Der Student rief sich noch einmal alles in Erinnerung, was man ihm beim Nikolaus-Verleihdienst eingepägt hatte.

Auf keinen Fall dürft ihr den Kinderschreck machen, hatte man ihnen gesagt. Auch dann nicht, wenn die Eltern es wünschten. Der Student hatte sich alle Mühe gegeben, den frommen und guten Nikolaus darzustellen. Aber es half nichts. Das Kind schrie wie am Spieß. Die schützende Umarmung der Mutter wies es weit von sich. In seinen Augen stand der Schrecken vor der unbekanntem Gestalt. Der Student unternahm einen neuen Versuch. Er beugte sich tief hinunter, um die kleine Hand zu ergreifen.

Aber wie elektrisiert verkrampften sich die Hände des Kindes auf dem Rücken. Die Mutter machte eine resignierende

Handbewegung und gab dem Studenten ein Zeichen, das Zimmer zu verlassen.

Der aber tat, als habe er nichts verstanden. Ganz langsam nahm er die Bischofsmütze vom Kopf, zog die Brille ab und legte mit einer schnellen Handbewegung den weiten roten Mantel zur Seite. Das Kind sah dem Entkleidungsspiel mit großen Augen zu. Es vergaß zu weinen, hielt aber weiterhin die Hände auf dem Rücken verschränkt. Jetzt löste der Student den langen Bart. Ein junges, verlegenes Gesicht kam unter dem Bart hervor. Dieses Gesicht sah lächelnd das Kind an. Das Kind studierte das Gesicht. Die Hände kamen hinter dem Rücken hervor und streichelten vorsichtig das junge Gesicht. Schade, sagten die Erwachsenen, der ganze Zauber ist dahin. Der Student und das Kind hörten es nicht. Sie lachten miteinander. Und während sie miteinander lachten und erzählten, nahm das Kind den falschen Bart, streifte ihn dem Studenten über,



versuchte mit ungeschickten Händen, ihm die Mitra aufzusetzen, und gab nicht eher Ruhe, als bis der Student auch wieder den roten Mantel trug.

Der Student erzählte währenddessen die Geschichte vom Nikolaus: dass er schon lange tot und ein guter Mensch gewesen sei. Besonders zu den Kindern. Und er erzählte, dass seither junge Männer in die Rolle des Nikolaus schlüpfen, um an ihn zu erinnern. Das Kind hörte mit großen Augen zu.

Der Zauber ist dahin, sagten die Erwachsenen.

Was uns bleibt, ist das Wunder, dachte der Student.

Gerhart Eberts

[www.weihnachtsmannfreizone.de](http://www.weihnachtsmannfreizone.de)

**Mitra oder Zipfelmütze?**

Wer füllt am Vorabend des 6. Dezember die Schuhe der Kinder? Wer besucht sie am Nikolaustag und lobt sie? Der Weihnachtsmann oder Bischof Nikolaus?



Schaut man in die Geschäfte, gibt es den Bischof Nikolaus aus Schokolade fast nicht mehr. Der Weihnachtsmann hat Konjunktur. Doch der Weihnachtsmann ist nicht der Nikolaus. Der eine steht für Konsum, der andere für Werte wie Helfen und Teilen.

## Geschenkideen aus dem Eine-Welt-Laden



**Lautsprecher für 33,00 €**  
Lautsprecher ohne Bluetooth und Ladegeräte  
Aus Bambus wurden diese effektiven Lautsprecher handgefertigt. Standfest und für jedes Smartphone geeignet.



**Holzspielzeug für 9,90–10,90 €**  
Verschiedene Ausführungen zum Schieben oder Ziehen  
Gefertigt in Sri Lanka



**Hier was für Teenager für 7,95 €**  
Gefertigt in Indien  
Materialien: Glasperlen, Messing, Samt



**Körbe für verschiedene Anlässe für 4,50–12,00 €**  
Gearbeitet in Bangladesch  
Verschiedene Größen sind vorrätig.  
Ob als Brotkorb, Sammelkörbchen für Knöpfe oder Osterkorb ... Gefertigt in Sri Lanka



**Sternenkorb für 4,90 €**  
Bangladesch



**Schöner Filzuntersetzer für 19,90 €**  
Maße ca. 20 x 20 cm  
Hergestellt von Hatale in Nepal



**Verschiedenes aus dem Lebensmittelsortiment**  
Der Wein ist ohne Gelatine gefiltert, in der Schokolade ist Reismilch enthalten und die Fruchtgummis sind auch ohne Gelatine hergestellt.



# DIE BÜCHEREI



Bücherei St. Nikomedes  
in Borghorst

Topaktuelle Bücher,  
Hörbücher, Tonies, Tiptoi,  
Zeitschriften, DVDs,  
Nintendo-Switch-Spiele,  
eBooks und vieles mehr.

## Öffnungszeiten:

Dienstag	14.30–19.00 Uhr
Donnerstag	14.30–17.00 Uhr
Freitag	14.30–17.00 Uhr
Sonntag	10.00–12.00 Uhr

Sichern Sie sich für nur  
10,00 Euro im Jahr Zugriff  
auf unser Medienangebot  
vor Ort und online unter:  
[www.libell-e.de](http://www.libell-e.de)

<http://webopac.bistum-muenster.de/borghorst>  
Telefon: 02552 / 509383





*Singen macht Spaß  
Singen tut gut, ja  
Singen macht munter und  
Singen macht Mut!  
Singen macht froh und Singen  
hat Charme.  
Die Töne nehmen uns in den  
Arm ...*



Mit diesem Kanon beginnen wir manchmal unsere wöchentliche Chorprobe, zu der sich die Chormitglieder treffen.

Einige SängerInnen singen schon seit 30 oder 40 Jahren bei uns im Chor. Das Singen gehört mit zum Leben und ohne Singen fehlt ihnen etwas ganz Wichtiges.

Früher setzte die Familie sich nach getaner Arbeit in der guten Stube zusammen und musizierte. Dazu wurde natürlich gesungen. Die Lieder kannte man auswendig. Die Kinder lernten die Texte und Melodien von den Großeltern/Eltern.

Ich habe es als Kind selbst erlebt, als die Geschwister meiner Oma zu Festtagen kamen. Dann wurde richtige

Hausmusik gemacht. Meine Tante spielte die Gitarre und mein Onkel das Akkordeon. Alle anderen sangen dazu. Notenbücher brauchte man nicht, es wurde ein Akkord angespielt und dann ging es los und jeder wusste, welche Noten/Stimme er zu spielen bzw. singen hatte.

Diese Abende waren immer sehr lustig. Es wurde viel gelacht und von den guten alten Zeiten erzählt. Und meine Geschwister und ich durften dann immer länger aufbleiben!

Forscher haben herausgefunden, dass Menschen, die singen, ihr Rhythmusgefühl und ihren kreativen und individuellen Ausdruck trainieren. Sie können besser zuhören und sich länger konzentrieren. Die beiden Gehirnhälften



werden beim Singen synchronisiert.

Außerdem werden beim Singen Glückshormone ausgeschüttet. Wenn Sie jetzt Lust bekommen haben, mal wieder zusammen zu singen, sind Sie bei uns im Chor jederzeit herzlich willkommen, denn Singen macht Spaß ...



**Chorproben  
immer dienstags  
20.00–21.30 Uhr  
im Nepomuk-Forum**

## Termine im Advent und zu Weihnachten

### Im Stadtteil Borghorst

#### KeK (Kinder entdecken Kirche)

jeweils am  
27.11./04.12./11.12./18.12.  
um 17 Uhr Andacht mit Ad-  
ventsimpuls in der Kirche  
St. Mariä Himmelfahrt, evtl.  
vor dem Marienkindergarten

**Sonntag, 18.12. um 16 Uhr  
Adventskonzert** mit dem Blas-  
orchester der Patriotenschüt-  
zengesellschaft Borghorst in  
der Kirche St. Nikomedes

### Im Stadtteil Burgsteinfurt

#### Jeden Abend um 18 Uhr Lebendiger Adventskalender

siehe Liste (in diesem Pfarr-  
brief)

#### Mittwochs im Advent

jeweils am  
30.11./07.11./14.11./21.11.  
um **19 Uhr Roratemesse**  
in St. Johannes Nepomuk

#### Freitags im Advent

jeweils am  
02.12./09.12./16.12./23.12.  
um **7 Uhr Roratemesse** in St.  
Johannes Nepomuk, anschlie-  
ßend Frühstück im Nepomuk-  
Forum

### Sonntags im Advent

jeweils an den  
Adventssonntagen  
27.11./04.12./11.12./18.12. um  
**19 Uhr besonders gestalteter  
Gottesdienst** in St. Johannes  
Nepomuk

Freitag, 02.12. um 19 Uhr **Ad-  
ventskonzert** mit dem Chor  
Cantata in St. Johannes Ne-  
pomuk

Sonntag, 04.12. um  
10.30 Uhr **Familiengottesdienst**  
mit Kirchkaffee in St. Johannes  
Nepomuk

Sonntag, 11.12. um  
16 Uhr **Konzert mit dem Colle-  
gium Musicum** in St. Johannes  
Nepomuk

Samstag, 17.12. um  
17 Uhr **Familiengottesdienst  
bei Kerzenschein** in  
St. Johannes Nepomuk,

Sonntag, 25.12. um  
10.30 Uhr **Festgottesdienst**,  
musikalisch gestaltet vom  
Kirchenchor

Montag, 26.12. um 10.30 Uhr  
**Festgottesdienst** mit besonde-  
rer musikalischer Gestaltung:  
Zsuzanna Kupan (Sopran),  
Hildegard Imorde (Alt), Klaus

Thiele-Reich (Bass), Peter Winkens (Orgelbegleitung)

am Freitag, 30.12. um 17 Uhr **Ökumenisches Weihnachtssingen** in St. Johannes Nepomuk, anschließend gemütliches Beisammensein im Nepomuk-Forum zugunsten der Clínica unserer Partnergemeinde in El Salvador

### Und im neuen Jahr ...

Samstag, 04.02.2023 um 17 Uhr **Konzert in St. Johannes Nepomuk, Messe D-Dur von Antonin Dvořák** unter Mitwirkung der Oberstufenschüler des Gymnasium Augustinianum Greven und des Burgsteinfurter Blasorchesters, Leitung: Peter Winkens



Die Kirchenmusik in unserer Gemeinde wird vom **Förderkreis Kirchenmusik** finanziell unterstützt, koordiniert und gefördert.

Werden Sie Mitglied des Fördervereins. Anmeldeformulare liegen am Schriftenstand in der Kirche aus.

Sie können auch gerne eine **Spende** für die Kirchenmusik auf das folgende Konto überweisen:

Förderkreis Kirchenmusik  
St. Johannes Nepomuk

IBAN:  
DE14 4036 1906 1800 7307 00

BIC: GENODEM11BB  
Volksbank Münsterland  
Nord eG

Eine Gesamtübersicht der Kirchenmusik in Burgsteinfurt finden Sie in der



**Facebookgruppe:**  
**Kirchenmusik**  
**in Burgsteinfurt**

## Konsum und Nachhaltigkeit – Vorweihnachtliche Gedanken



Alle Jahre wieder ein bekanntes Bild: Gestresste Menschen hasten durch über-

füllte Innenstädte und Paketzusteller leisten Überstunden. Weihnachten steht vor der Tür und Geschenke müssen beschafft werden.

In diesem Jahr wird es wohl etwas anders sein. Die Einzelhandels- und Wirtschaftsverbände werden krisenbedingte Konsumzurückhaltung beim Weihnachtsgeschäft beklagen und gleichzeitig die Gefahr einer Rezession mit negativen Auswirkungen auf unseren Wohlstand beschwören.

Stellen wir uns mal vor, die Gründe für reduziertes Kaufverhalten wären nicht krisenbedingt, der Verzicht auf überschwänglichen Konsum würde vielmehr durch christliche Tugenden wie Demut, Genügsamkeit und Bescheidenheit ausgelöst. Die Wirtschaftsverbände kämen zu

den gleichen Schlüssen. Folgt daraus, dass christliche Tugenden unserer Wirtschaft und unserem Wohlstand schaden? Braucht unser System gierige Menschen, die immer reicher werden und immer mehr besitzen wollen? Und lassen sich Gier und Leben im Überfluss überhaupt mit Zufriedenheit in Einklang bringen?

Wir stecken in einer Wachstumsfalle und es ist dabei ja keine neue Erkenntnis, dass wir über unsere Verhältnisse leben. Wenn alle Menschen so leben würden wie die 82 Mio. Menschen in Deutschland, bräuchten wir etwa drei Planeten.

In seiner bemerkenswerten Enzyklika LAUDATO Si´ hat Papst Franziskus die zwingend notwendigen politischen und persönlichen Veränderungen mit außergewöhnlicher Deutlichkeit angemahnt: „Alle Bestrebungen, die Welt zu hüten und zu verbessern, setzen vor allem voraus, dass sich die Lebensweisen, die Modelle von Produktion und Konsum und die verfestigten Macht-

strukturen [von Grund auf] ändern ...". (LS\_5)

Nach meiner Einschätzung hat die vor sieben Jahren veröffentlichte Enzyklika den gesellschaftlichen Diskurs über nachhaltiges Wirtschaften und zukunftsfähige Lebensstile bisher leider viel zu wenig belebt. Angesichts der Klimakrise sehe ich für die Kirchen und die vielen Christen gerade jetzt die Chance und die Notwendigkeit, als zivilgesellschaftliche Akteure und Schöpfungsbewahrer die öffentliche Diskussion über Nachhaltigkeit und globale, soziale und generationsübergreifende Gerechtigkeit auf der Grundlage der Enzyklika anzutreiben.

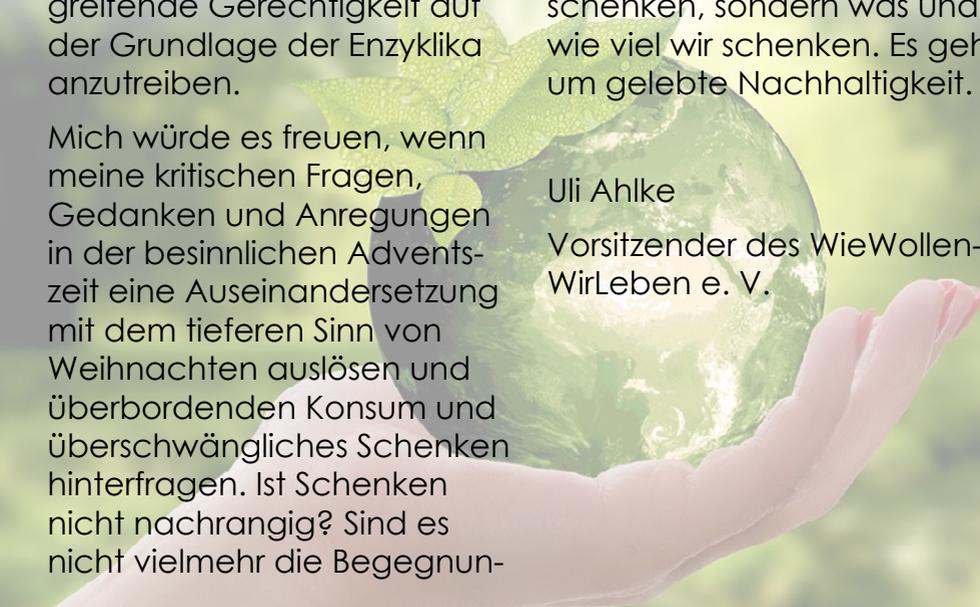
Mich würde es freuen, wenn meine kritischen Fragen, Gedanken und Anregungen in der besinnlichen Adventszeit eine Auseinandersetzung mit dem tieferen Sinn von Weihnachten auslösen und überbordenden Konsum und überschwängliches Schenken hinterfragen. Ist Schenken nicht nachrangig? Sind es nicht vielmehr die Begegnun-

gen, das familiäre Zusammensein mit Kindern, Eltern und Großeltern, das gemeinsame festliche Essen und für viele Christen der weihnachtliche Gottesdienst, die uns berühren und Weihnachten zu einem Fest machen?

Es geht mir nicht darum, die Tradition des Schenkens zu verteufeln. Denn auch Schenken bringt Freude und gehört zu Weihnachten. Wer möchte schon darauf verzichten, den Glanz in den Augen der Kinder und Enkelkinder zu sehen und deren Freude und Dankbarkeit zu spüren? Es ist für mich nicht die Frage, ob wir schenken, sondern was und wie viel wir schenken. Es geht um gelebte Nachhaltigkeit.

Uli Ahlke

Vorsitzender des WieWollen-  
WirLeben e. V.



## In der Weihnachtsbäckerei ...

### Weihnachten geht durch den Magen?!

Nun, zumindest drehen sich viele liebe Advents- und Weihnachts-Gewohnheiten auch ums Essen.

Ein festliches Weihnachtessen mit mehreren Gängen?

Ein gemütliches Raclette-Essen, das sich über Stunden zieht?

Feuerzangenbowle am Kamin?

Das alles gehört dazu. Und vor allem: die Weihnachtsbäckerei.

Wenn sich die Adventszeit nähert, weiß man oft gar nicht, wo man anfangen möchte. Und wenn dann Weihnachtsmusik aus dem Radio kommt und leckerer Plätzchenduft durch die Wohnung zieht, ist das alle Jahre wieder ein tolles Gefühl.

Hier deshalb zwei Klassiker der Weihnachtsbäckerei – zum Backen, zum Genießen und zum Verschenken!

### Nussecken

250 g	Mehl
1 Pk	Backpulver
100 g	Zucker
100 g	Butter
2	Eier

**1.** Alle Zutaten zu einem Teig verrühren. Auf einem mit Backpapier ausgelegten Backblech verteilen und mit Marmelade bestreichen.

300 g	gehackte Haselnüsse
2 EL	Wasser
150 g	Butter
150 g	Zucker
1 Pk	Vanillinzucker

**2.** Alle Zutaten in einen Topf geben und unter Rühren aufkochen lassen. Den Topf vom Herd nehmen und die Masse kurz abkühlen lassen.



**3.** Die Nussmasse auf den Teig streichen.

**4.** Bei 180 Grad etwa 20–25 Minuten backen lassen.

**5.** Leicht abkühlen lassen und dann noch warm in Ecken schneiden.

**6.** Die Nussecken nach Belieben mit Schokolade verzieren.

**Guten Appetit!**



Und für die kleinen  
Bäcker\*innen

### **Weihnachtspätzchen zum Ausstechen**

250 g Butter  
200 g Zucker

**1.** Schaumig rühren.

2 Eigelb  
1 ganzes Ei

**2.** Ebenfalls unterrühren.

500 g Mehl  
1 x Zitronenaroma

**3.** Unterkneten.

**4.** Plätzchen ausstechen und bei 200 Grad etwa 8 Minuten backen.

Nach dem Backen nach Lust und Laune mit Zuckerguss, Schokoladenguss und Streuseln verzieren.

**Lasst es euch schmecken!**



## Alle Jahre wieder ... in El Salvador

Kirchliche und weltliche Feste prägen die Advents- und Weihnachtszeit in unserem Land.

So werden viele Sakramente gefeiert: Erstkommunionen, Firmungen und Hochzeiten. In einigen Gemeinden gibt es auch Beichtfeste.

In vielen Schulen finden in der Adventszeit Abschlussfeiern statt – vor allem in den katholischen Schulen oft auch zusammen mit einer Heiligen Messe.

Diese Anlässe sind eine gute Gelegenheit, um wertvolle Zeit mit Familienangehörigen und Freunden zu verbringen, die man im Rest des Jahres nur selten oder gar nicht sieht.

In vielen Gemeinden werden Krippenspiele aufgeführt. Im Mittelpunkt stehen natürlich Josef, die Jungfrau Maria und das Jesuskind. Hirten bringen Geschenke und tragen Gedichte vor. Auch die Heiligen Drei Könige besuchen das Kind in der Krippe.

An diesen Spielen nehmen vor allem Kinder und Jugendliche teil. Es treten aber auch Erwachsene auf – vor allem, wenn es Charaktere wie den Tod oder den Teufel darzustellen gilt.

Die Familien stellen zu Hause Krippen auf, die mit bunten Lichtern geschmückt werden. Auch in den katholischen Kirchen werden Krippen aufgebaut – zunächst nur mit Maria und Josef, aber ohne das Kind in der Krippe. Vor dem Altar steht ein Adventskranz. Er besteht in El Salvador aus Zypressenzweigen und violetten Kerzen für die vier Wochen des Advents.

Ein oder zwei Wochen vor Heiligabend finden Umzüge statt. Zwei Kinder oder Jugendliche verkleiden sich als Maria und



Josef. Sie gehen von Haus zu Haus, singen Lieder und bitten um Obdach.

Die salvadorianische Küche ist vielseitig und vielfältig. Alle Familien bemühen sich, Weihnachten ein besonderes Essen anzubieten.

In vielen – auch armen – Familien kommen an den Feiertagen köstliche Tamales auf den Tisch. Das sind Fladen aus Maisteig, die mit Fleisch, Käse und anderen Zutaten gefüllt sind.



Feuerwerk hat ebenfalls eine große Tradition zwischen Heiligabend und Silvester, die von den meisten Familien gepflegt wird.

An Heiligabend gehen die meisten Familien nachmittags in die Kirche. Wir danken Gott für das letzte Jahr und freuen uns, wieder Weihnachten er-

leben zu dürfen. In manchen Gemeinden werden die neugeborenen Kinder gesegnet. Oder es wird an die Verstorbenen erinnert und besonders für sie gebetet.

Um Punkt Mitternacht ist endlich offiziell Weihnachten. Erst dann wünscht man sich gegenseitig ein frohes Weihnachtsfest.

In vielen katholischen Haushalten wird auch erst dann das Jesuskind in die Krippe gesetzt. Die Familie bittet um Segen und Gesundheit für das kommende Jahr und um Vergebung für die Fehler, die man im letzten Jahr gemacht hat.

„Die meisten Menschen in El Salvador feiern Weihnachten mit ihrer Familie und ihren Freunden. Ein gutes Essen gehört unbedingt dazu. Traditionell wird um Mitternacht Feuerwerk gezündet.“ (María Lisila Díaz)



„Als Kind konnte ich mir kein Weihnachten ohne Feuerwerk vorstellen. Eine andere Tradition ist es, neue Kleider das erste Mal zu tragen. 90 % der Salvadorianer sagen, neue Kleidung gehört für sie zu Weihnachten dazu. In vielen Familien wird Weihnachten ausgelassen gefeiert, mit lauter Musik und landestypischen Tänzen. Da sind wir mit ganzem Herzen dabei. Am 25. Dezember fahren viele Menschen an den Strand oder gehen ins Kino.“ (Carmen Paredes)

Weihnachten in El Salvador. Das bedeutet Familie, gutes Essen, Musik, Tanz und Geselligkeit.

Und natürlich Verbundenheit im Glauben und im Feiern mit unseren Brüdern und Schwestern weltweit.

**In diesem Sinne:**

**Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!  
¡Feliz Navidad!**

**Padre Emilio**

**San Antonio Abad,  
San Salvador**



## Gedanken zum Advent 2022

Manchmal denkt man, diese Welt  
Sei nur gemacht aus Stress und Geld,  
Verbände und Vereine tun sich schwer  
Alle wollen doch wieder mehr.  
Es herrscht Hektik, Frust und Alltagstwit,  
Denkt dran, dass es doch auch anders ist.

Neigt sich das Jahr zu Ende  
Kurz vor der Jahreswende,  
wenn Weihnacht im Kalender steht,  
Die Welt im anderen Rhythmus geht.

Die Lichter strahlen plötzlich heller  
Advent - da klopft das Herz uns schneller.  
Und dann - die kleinen Heimlichkeiten,  
mit denen Freude wir bereiten.

Der Baum, er glänzt im Kerzenschein,  
Symbol des Friedens soll er sein;  
Gibt's ihn auch nicht das ganze Jahr,  
Der Friedenswunsch, er werde wahr.

Vorbei das Fest, die Lichter, Lieder,  
Der Alltag hat uns alle wieder.  
Ist denn, was wir gesagt, gedacht, gesungen,  
Mit dem Kalender schon verklungen?

Wir wünschen euch zu diesem Fest,  
Dass sich ein wenig doch behalten lässt  
Von dem, was uns bewegt im Herzen,  
Was wir fühlten beim Schein der Kerzen.  
Damit der Alltag nicht so ganz verdeckt,  
Was noch an Menschsein in uns steckt.

(Verfasser unbekannt, gefunden unter <https://www.feiern1.de>)

Lasst uns zum Ende diesen Jahres zurückdenken an vergangene  
Ereignisse und Aktionen, die uns als Gemeinschaft stark gemacht  
haben, und hoffnungsvoll auf eine Zukunft blicken, die wir wieder  
gemeinsam miteinander gestalten.

**Die Kolpingfamilie Burgsteinfurt wünscht allen ein frohes Weih-  
nachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2023.**



Frieden beginnt mit Dir.

Seit vielen Jahren holen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder unserer Gemeinde am dritten Advent das Friedenslicht nach Steinfurt.

Bevor wir das Licht im Münsteraner Dom in Empfang nehmen (oder in den letzten Jahren Corona-konform gebracht bekommen haben), hat das kleine Licht schon eine weite Reise hinter sich.

Sein Weg beginnt in Bethlehem. Manch einer belächelt uns für diese Tradition. Ein Kerzenlicht, das einmal um die halbe Welt „getragen“ wird? Den einen erscheint es albern, den anderen naiv.

Aber noch viel mehr Menschen lassen sich von diesem Licht berühren. Menschen warten auf das Friedenslicht.

Sie holen das Licht zu sich nach Hause. Verteilen es bei ihrer Familie, ihren Freunden, in der Nachbarschaft. Und sie lassen sich ein auf ein kleines Licht, das die dunkelste Nacht ein bisschen heller machen kann.

In diesem Jahr hat Frieden bei uns so viel Aufmerksamkeit bekommen wie schon lange nicht mehr. Jahre – oder vielleicht Jahrzehnte.

Mit dem Krieg in der Ukraine ist der Un-Friede für viele von uns näher gerückt.

### Emotional und praktisch.

Natürlich kämpft keiner von uns. Und wir müssen uns wohl auch keine Sorgen machen, dass ausländische Truppen in Deutschland einfallen.



Aber wir sehen, dass Menschen in Deutschland ankommen, die über Nacht ihre Heimat verloren haben. Die in Frieden lebten, bis ihr Land auf einmal im Krieg war.

Die dieses Jahr zum ersten Mal Weihnachten in der Fremde feiern müssen. Ohne ihre Männer, Väter, Brüder ...

Auch die wirtschaftlichen Folgen des Kriegs in der Ukraine beschäftigen viele von uns und sind längst in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

Und auch wenn wir uns sicher fühlen – viele von uns befassen sich mit Fragen, die vor zwei Jahren außer in Fachkreisen wohl nur die wenigsten Menschen in Deutschland beschäftigt haben.

Steigen die Preise immer weiter? Was bedeutet es, wenn flächendeckend der Strom ausfällt? Wie spart Ihr Energie ein? Und wer hat eigentlich ein Kurbelradio zu Hause?

Natürlich ist „der Krieg“ nicht neu. Viele Menschen überall auf der Welt leiden tagtäglich unter Krieg, Gewalt, Vertreibung und Hass. Das dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren.

Krieg ist überall schlimm. Sinnloses Blutvergießen ist immer eine Tragödie. Egal, in welchem Land oder auf welchem Kontinent.

Der Gründer der weltweiten Pfadfinderbewegung war selbst ein britischer Offizier. Und kam im Laufe seines Lebens zu der Erkenntnis:

Die wahre Waffe gegen Krieg ist Freundschaft. Verbundenheit. Wer den anderen kennt, führt nicht mehr so leicht Krieg.

„Wenn wir mit unseren Nachbarn in fremden Ländern und Übersee Freundschaft schließen und wenn sie unsere Freundschaft erwidern, so werden wir nicht das Verlangen haben, gegen sie zu kämpfen. Das ist bei weitem die beste Methode, um künftige Kriege zu verhindern und einen dauerhaften Frieden zu sichern.“

(Baden-Powell)

Das können wir uns auch in unseren sicheren Verhältnissen bewusst machen.

Wo wir in anderen Menschen Mit-Menschen erkennen – Brüder und Schwestern – haben Hass und Krieg keine Chance.

Das mag auch naiv sein.

Aber es ist auch eine wunderbare Vision von einer friedliche(re)n Welt.

Keine\*r von uns kann auf einen Schalter drücken und Frieden machen. Aber wir können bei uns selbst beginnen.

Wir können den Menschen um uns herum mit Offenheit begegnen. Mit Wohlwollen und mit Freundschaft.

Und zwar nicht nur den Menschen, die schon immer in Deutschland leben. Sondern auch den Menschen, die bei uns Zuflucht suchen.

Egal, ob sie aus der Ukraine kommen, oder aus Syrien, oder aus Afrika.

Wir können gute Freund\*innen sein. Und dafür sorgen, dass Missgunst und Hass in unserer Gesellschaft keinen Platz haben.

Im Großen wie im Kleinen kann Frieden nur gelingen, wenn wir uns alle dafür stark machen.

Das ist übrigens das Motto der diesjährigen Friedenslichtaktion:

Frieden beginnt mit Dir.

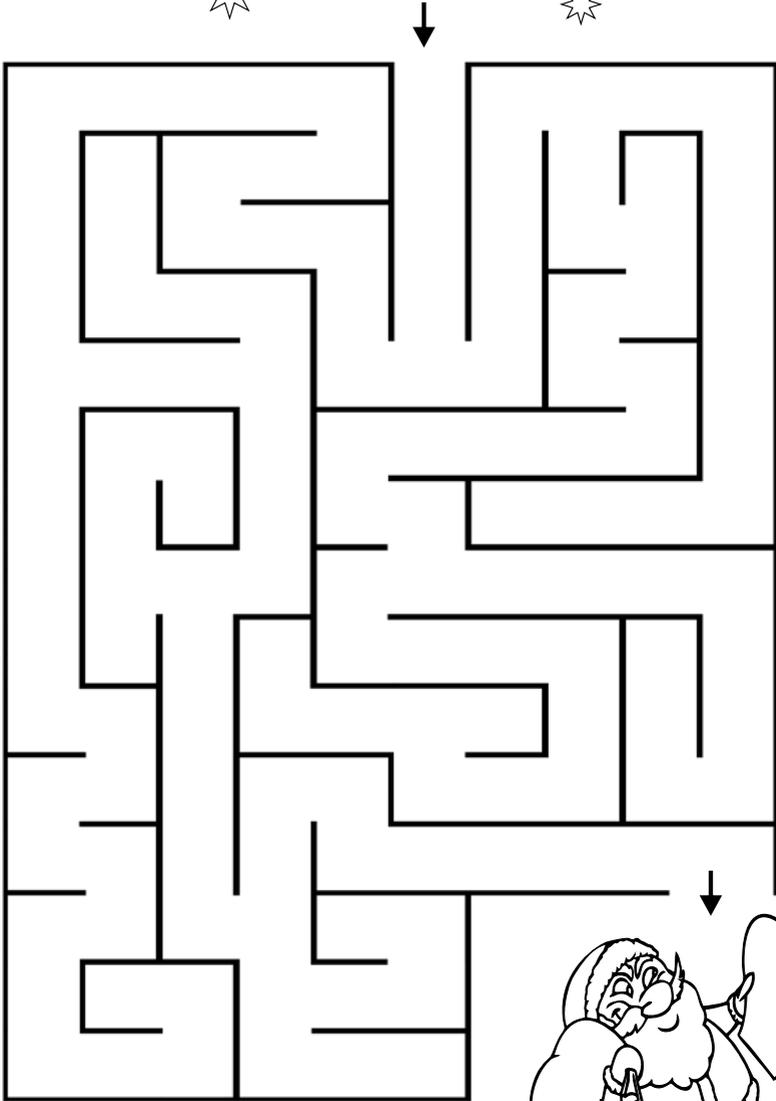
Ihre und eure  
Pfadfinder\*innen



# Weihnachtsrätsel

## Labyrinth

Finde den richtigen Weg durch unser Weihnachtslabirynth.



## Die Geburt Jesu im Koran

Christen und Muslime teilen die Erzählung von der jungfräulichen Empfängnis und der Geburt Jesu.

Maria/Maryam ist die einzige Frau, die im Koran namentlich erwähnt wird. Jesus/Isa wird in 14 der 114 Suren erwähnt, in insgesamt 108 Versen. Jesus/Isa wird von Muslimen als Prophet verehrt, und Maria/Maryam als seine Mutter, an der die Allmacht Gottes deutlich wird.



In der Sure 19 wird die Geschichte der Empfängnis und der Geburt Jesu erzählt: „Da sandten wir zu ihr unse- ren Geist. Er sagte: ‚Ich bin der Bote deines Herrn, um dir einen lauterer Jungen zu schenken.‘ Sie sagte: ‚Wie soll ich einen Jungen bekom- men? Es hat mich doch kein

Mensch berührt und ich bin keine Hure.‘ Er sagte: ‚So ist es. Dein Herr spricht: Das fällt mir leicht. Wir wollen ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen und zur Barmherzig- keit von uns.‘ Da war sie mit ihm schwanger.“

Maryam zieht sich, als die Geburt näher rückt, an einen „entlegenen Ort“ zurück. Un- ter einer Schatten spenden- den Palme setzen die We- hen ein. Maryam hat große Angst – und jetzt erzählt der Koran Folgendes: „Sei nicht traurig!“, ruft ihr irgendjemand zu, vielleicht ist es ein Engel, oder Jesus selbst, „dein Herr hat unter dir eine fließende Quelle geschaffen. Schüttele den Stamm der Palme, dann lässt sie frische, reife Datteln auf dich fallen. So iss, trink und freue dich!“

Maryam kann sich als allein- stehende Mutter im Koran nicht wie in der christlichen Überlieferung auf einen gut- mütigen Josef verlassen. „Du hast etwas Unerhörtes be- gangen“, werfen ihr die Men- schen vor, „dein Vater war

doch kein schlechter Mann  
und deine Mutter keine Hure!"  
In dieser Situation kommt  
Maryam das Kind Isa selbst zu  
Hilfe und spricht: „Ich bin Got-  
tes Diener. Er hat mich nicht  
zum unglückseligen Gewalt-  
täter gemacht. Friede über  
mich am Tag, da ich geboren

wurde, am Tag, da ich ster-  
be, und am Tag, da ich zum  
Leben erweckt werde."

Weihnachten – für uns Chris-  
ten die Feier des mensch-  
gewordenen Gottes, und  
für Muslime die Geburt eines  
wichtigen Propheten.



## Die Geburt Jesu im Koran

In ihrer großen Not schüttelt Maria im Koran an einer Dattelpalme, und die zuckersüßen Früchte fallen herab.

Vielleicht haben Sie auch Lust, die leckeren Früchte zu essen? Datteln als Snack einfach so, oder den Kern durch eine gesalzene Mandel ersetzen, oder mit Speck umwickelt im Ofen gebacken, oder im Lammeintopf, oder ... oder ... oder!

**Guten Appetit!**



## Raclette Royal XXL

Seit einigen Jahren muss ich spätestens am 23.12. immer an Raclette denken.

Ich denke an Raclette mit drei Geräten auf zwei zusammengestellten großen Tischen in einer weihnachtlich geschmückten Küche. Im ganzen Haus herrscht geschäftiges Treiben. Hemden werden noch schnell gebügelt, Päckchen werden heimlich eingeschmuggelt. Im Büro wird getuschelt, in den Bädern geschminkt und gestylt und in der Küche geschnippelt. Die Tür zum Wohnzimmer ist abgeschlossen, die Scheibe mit Papier verklebt.

Irgendwann sitzen 16 bis 18 überwiegend junge und ziemlich aufgeregte Personen zusammen am Tisch, wünschen sich „Frohe Weihnachten!“, und die Schlemmerei kann beginnen.

Anschließend wird gemeinsam aufgeräumt und gespült und spätestens, wenn die „Alten“ dazu lauthals „In der Weihnachtsbäckerei“ schmettern, kriegen die „Neuen“ große Augen und halten uns für ein wenig verrückt.



Denn der Eine oder die Andere feiert heute zum ersten Mal im Leben Weihnachten.

Nach einer angemessenen Pause versammeln sich alle im Wohnzimmer. Der üppig geschmückte Weihnachtsbaum funkelt, die vielen Päckchen werden interessiert beäugt. Einen großen bunten Teller gibt es natürlich auch. Reihum wird nun die Weihnachtsgeschichte vorgelesen. Dann kommt die Bescherung ...

Diese Weihnachtsfeier findet immer schon ein/zwei Tage vor Weihnachten statt, in einer Wohngruppe für Jugendliche. Alle sind dabei, jugendliche Bewohner und erwachsene Betreuer.

Und das war jedes Mal so schön und so sehr „Weihnachten“, dass ich bei Raclette duft immer etwas sentimental werde.

Also, ihr Lieben, falls ihr das hier lest: Frohe Weihnachten!  
Ich denke an euch.

Anke Borgmann

## Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr

### **Gottesdienste in St. Nikomedes**

#### **Samstag, 24. Dezember**

Heiligabend

Kollekte: Bischöfliches Werk  
ADVENIAT

10.00 Uhr Eucharistiefeier im  
Ermgard-von-Solms-Haus  
14.00 Uhr Offene Kinderkirche  
16.30 Uhr Eucharistiefeier  
18.30 Uhr Festgottesdienst  
22.00 Uhr Christmette

#### **Sonntag, 25. Dezember**

Weihnachten, Hochfest der  
Geburt des Herrn

Kollekte: Bischöfliches Werk  
ADVENIAT

10.00 Uhr Eucharistiefeier in  
der Kapelle vom  
Heinrich-Roleff-Haus  
10.30 Uhr Festgottesdienst

**Dienstag, 27. Dezember** Fest  
des Apostels u. Evangelisten  
Johannes

08.10 Uhr Eucharistiefeier in  
der Kapelle vom  
Heinrich-Roleff-Haus

### **Gottesdienste in St. Mariä Himmelfahrt**

#### **Sonntag, 25. Dezember**

Weihnachten, Hochfest der  
Geburt des Herrn

Kollekte: Bischöfliches Werk  
ADVENIAT

08.30 Uhr Eucharistiefeier  
19.00 Uhr Eucharistiefeier der  
portugiesischen Gemeinde

#### **Montag, 26. Dezember** Zweiter Weihnachtstag

08.30 Uhr Festgottesdienst  
10.30 Uhr Festgottesdienst

**Dienstag, 27. Dezember**  
Fest des Apostels u.  
Evangelisten Johannes

15.30 Uhr Mutter-Vater-Kind-  
Gebetskreis  
18.30 Uhr Rosenkranzgebet  
19.00 Uhr Eucharistiefeier

**Mittwoch, 28. Dezember**  
Fest der unschuldigen Kinder

18.00 Uhr Deutschland betet  
für den Frieden  
18.30 Uhr Eucharistische An-  
betung, anschließend Gebets-  
kreis im Don-Bosco-Heim



### **Donnerstag, 29. Dezember**

15.30 Uhr Rosenkranzgebet  
16.00 Uhr Eucharistiefeier

### **Samstag, 31. Dezember**

Hl. Silvester

17.30 Uhr Jahresabschluss-  
gottesdienst

### **Sonntag, 01. Januar**

Neujahr, Hochfest der Gottes-  
mutter Maria

10.30 Uhr Eucharistiefeier  
19.00 Uhr Eucharistiefeier

### **Gottesdienste in St. Johannes Nepomuk**

#### **Samstag, 24. Dezember**

Heiligabend

Kollekte: Bischöfliches Werk  
ADVENIAT

14.30 Uhr Krabbelgottesdienst  
16.30 Uhr Familienwort-  
gottesdienst  
18.30 Uhr Festgottesdienst  
22.00 Uhr Christmette

#### **Sonntag, 25. Dezember**

Weihnachten, Hochfest der  
Geburt des Herrn

Kollekte: Bischöfliches Werk  
ADVENIAT

10.30 Uhr Eucharistiefeier,  
gestaltet vom Kirchenchor

### **Montag, 26. Dezember**

Zweiter Weihnachtstag

10.30 Uhr Festgottesdienst  
mit besonderer musikalischer  
Gestaltung

### **Mittwoch, 28. Dezember**

Fest der unschuldigen Kinder

18.30 Uhr Rosenkranzgebet  
19.00 Uhr Eucharistiefeier

### **Donnerstag, 29. Dezember**

18.00 Uhr Eucharistische  
Anbetung

### **Freitag, 30. Dezember**

Fest der Heiligen Familie

08.15 Uhr Eucharistiefeier  
17.00 Uhr Ökumenisches  
Weihnachtssingen

### **Samstag, 31. Dezember**

Hl. Silvester

17.00 Uhr Jahresabschluss-  
gottesdienst

### **Sonntag, 01. Januar**

Neujahr, Hochfest der  
Gottesmutter Maria

10.30 Uhr Eucharistiefeier  
Und weiter im neuen Jahr...

### **Sonntag, 15. Januar**

10.30 Uhr Eucharistiefeier: Mu-  
sik im Gottesdienst, Bernhard  
Graweloh spielt und improvi-  
siert auf dem Saxophon

## AnsprechpartnerInnen und Anschriften unserer Pfarrei

### **Unser Pfarrbüro:**

E-Mail: stnikomedes-steinfurt@bistum-muenster.de

### **Unser Pfarrbüroteam:**

Nadja Kustos, Gertraud Raschper, Bettina Sommer

### **Büro Borghorst**

Nikomedesstr. 2  
48565 Steinfurt-Borghorst

Tel.: 02552 / 6392-0  
Fax: 02552 / 6392-111

Mo., Mi., Do., Fr. 09.00–12.00 Uhr  
Dienstag 14.30–17.00 Uhr  
Donnerstag 14.30–18.00 Uhr

### **Büro Burgsteinfurt**

Friedhof 4  
48565 Steinfurt-Burgsteinfurt

Tel.: 02551 / 919652-0  
Fax: 02551 / 919652-52

Di. und Fr. 09.00–12.00 Uhr  
Mittwoch 14.30–17.00 Uhr

### **Seelsorgeteam:**

#### **Pastor Bogdan Catana**

Pfarrverwalter  
Friedhof 4  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02551 / 919652-11  
catana@bistum-muenster.de

#### **Pastor Paul Joseph**

Pastoratsweg 8  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 6392-23  
joseph@bistum-muenster.de

#### **Pastor Wilfried Küppers**

Tel.: 02552 / 9943120  
kueppers-w@bistum-muenster.de

#### **Pater Sojan Aikkarakunnel**

Pastoratsweg 8  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 639222  
aikkarakunnel@bistum-muenster.de

#### **Pastoralreferentin Claudia Brebaum**

Tel.: 0 2552 / 6392-109  
Mobil: 01520 / 3954180  
brebaum@bistum-muenster.de

#### **Pastoralreferentin Evelyn Dirks**

Tel. dienstl.: 02552 / 6392610  
Mobil: 01514 / 2821147  
dirks-e@bistum-muenster.de

#### **Pastoralreferent Torsten Oster**

Tel. dienstl.: 02552 / 6392-105  
Mobil: 0172 / 5781893  
oster-t@bistum-muenster.de

#### **Pastoralreferentin Andrea Wesselmann**

Mobil: 0172 / 5781895  
wesselmann-an@bistum-  
muenster.de

#### **Pastoralassistentin Charlotte Wiemeler**

Tel.: 02552 / 6392-106  
Mobil: 0160 8159755  
wiemeler-c@bistum-muenster.de

#### **Diakon Dieter Runde**

Marienthalstraße 4A  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 1304  
dr.runde@t-online.de

## **Emeritierte Mitglieder im Seelsorgeteam:**

### **Pastor em. Othmar Felkl**

Breulstr. 2b  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 994036  
othmar.felkl@web.de

### **Pfarrer em. Bernhard Tietmeyer**

Tecklenburger Str. 34b  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02551 / 9373151  
Tietmeyer-b@bistum-muenster.de

### **Pfarrer em. Heinrich Wernsmann**

Breulstr. 2b  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 5398978  
wernsmann-h@bistum-muenster.de

### **Diakon em. Franz Hüwe**

Brulandstraße 22  
48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 / 1886

## **Kinder- und Jugendtreffs:**

### **KOT-Heim „Kiste“**

#### **Ltg: Tobias Jürgens**

Tel.: 02551 / 4891  
E-Mail: info-kiste@gmx.de  
Facebook: facebook.com/  
kindertreff.kiste

### **OT-Heim St. Nikomedes**

#### **Ltg: Katharina Voss**

Tel.: 02552 / 3076  
E-Mail: info@ot-heim.de  
Homepage: www.ot-heim.de  
Facebook: www.facebook.com/  
ot.heim/

## **Impressum**

Weihnachtspfarrbrief der Katholischen Pfarrei St. Nikomedes Steinfurt,  
Pfarrverwalter Bogdan Catana, Redaktionsteam: Anke Borgmann, Stefan Brake,  
Annika Koke, Daniela Overkamp, Johannes Raschper, Myriam Sikora,  
Grafische Gestaltung und Layout: Ann-Christin Ludden

## **Küstererteam:**

### **Elisabeth Bussmann**

zu erreichen über das Pfarrbüro  
oder privat: 02552 / 2471  
E-Mail: bussmann-e@bistum-  
muenster.de

### **Bettina Sommer**

zu erreichen über das Pfarrbüro  
Tel.: 02551 / 919652-0  
oder 02552 / 6392-0  
E-Mail: sommer-b@bistum-  
muenster.de

### **Peter Timmerhues**

zu erreichen über das Pfarrbüro  
oder privat: 02552 / 994730  
E-Mail: timmerhues-p@bistum-  
muenster.de

## **Kantor**

### **Markus Lehnert**

zu erreichen über das Pfarrbüro  
oder privat: 02552 / 610618  
E-Mail: m.d.lehnert@arcor.de

## **Kirchenvorstand**

### **Martin Varwick**

zu erreichen über das Pfarrbüro

## **Pastorale Pfarrleitung (PPL):**

### **Ralf Uhlenbrock und**

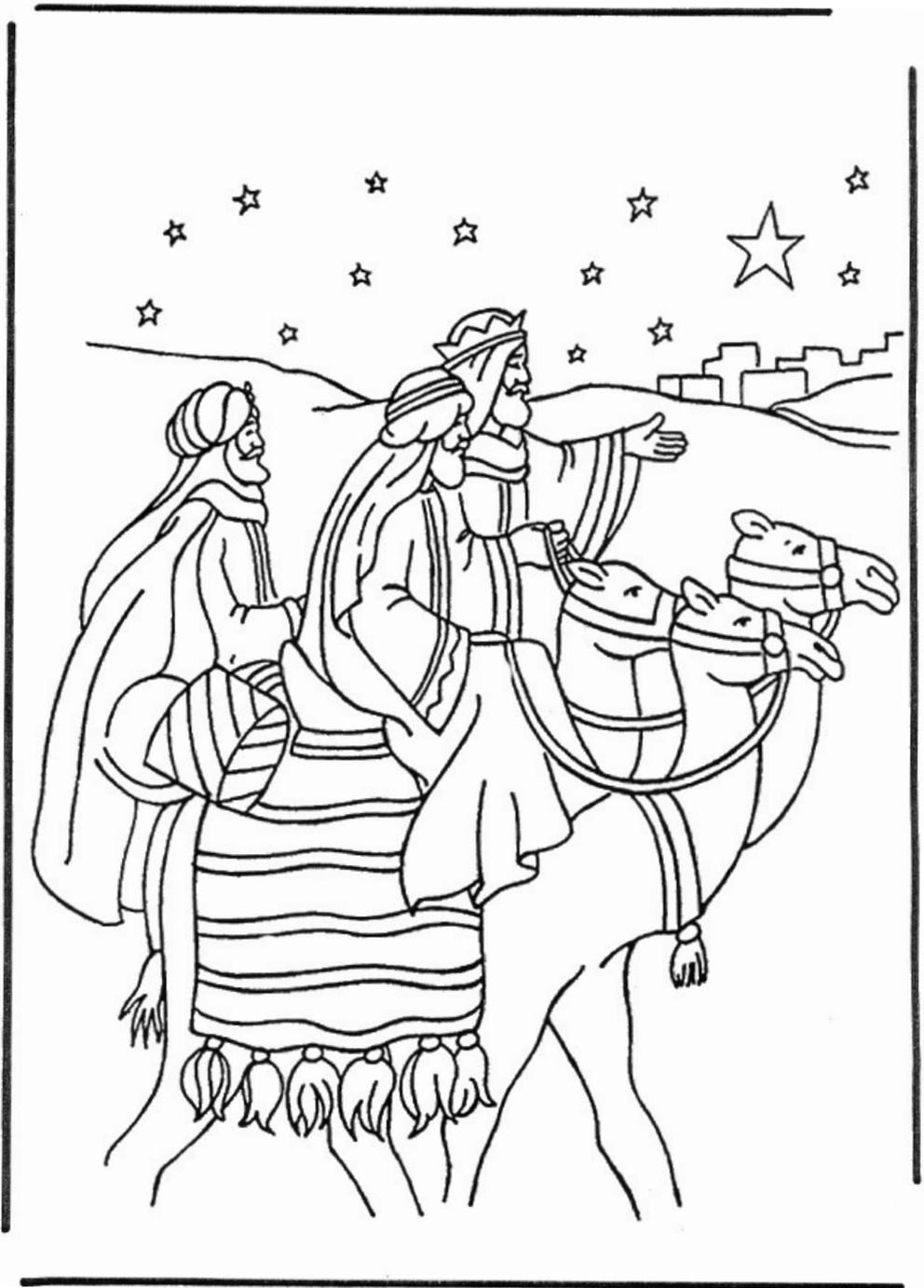
### **Yvonne Huesmann**

zu erreichen über das Pfarrbüro  
Email: ppl@st-nikomedes.de

## **Unsere Verwaltungsreferentin für St. Nikomedes Steinfurt:**

### **Melanie Haverkamp**

Tel.: 02552 / 6392-102  
haverkamp-m@bistum-muenster.de



## Sternsinger

Kinder stärken,  
Kinder schützen

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“ steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.



### Frieden

**Frieden tragen wir  
in die Welt hinaus,  
der Stern bringt Licht  
in jedes Haus.**

**In Bethlehem,  
im Stall zur Nacht,  
hat Gottes Sohn  
uns Licht gebracht.**

**Sein Licht erstrahlt hell  
durch die Zeit,**

**es ist das Licht der Ewigkeit.  
Kinder ohne Heim und Essen,  
Kinder, arm, wie Christus war,  
bitten wir, nicht zu vergessen,  
 helft Ihr auch in diesem Jahr?**

Quelle: Kindermissionswerk  
„Die Sternsinger“ e. V.

### Sternsingeraktion:

Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, in welchem Rahmen die Sternsinger durch Steinfurt ziehen können.

Achten Sie bitte auf aktuelle Ankündigungen in der Tagespresse und auf der Homepage.

Falls Sie etwas für die gute Sache beitragen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf folgendes Konto: DE09 4036 1906 4341 0085 00; Verwendungszweck „Sternsinger“.

Im Namen aller sagen wir schon jetzt DANKE!





[www.katholisch-in-steinfurt.de](http://www.katholisch-in-steinfurt.de)  
[www.facebook.com/St.Nikomedes](https://www.facebook.com/St.Nikomedes)